

13. Triumphzug des Bacchus, Mars und Venus

auf einem mittelalterlichen Thongefäss.

Das betreffende glasierte 5 Z. hohe Gefäss rührt aus Raeren bei Aachen her. Eine mythologische Darstellung umgürtet in einer Breite von etwa 2 Zoll den Bauch des Gefässes. Den Zug eröffnet, wenn wir nicht irren eine Victoria, welcher ein gehörnter, mit Pferdefüssen versehener phallicher Satyr folgt, der ein gebogenes Instrument bläset; hinter ihm ein Satyr, der einen kleinen gehörnten trägt; der letztere speit aus seinem Munde einen grossen Wasserstrahl. Hierauf drei Frauen (Horen?), von denen zwei eine Art von Thyrsusstab tragen, die dritte eine einhenkliche Blumenvase, im Hintergrunde eine vierte mit einem Zweige.

Der Triumphwagen selbst ist sehr lang, und höchst eigenthümlich, fast wie ein Nachen gebildet; er wird von zwei höchst geistlos gezeichneten Pferden gezogen, unter denen ein kleiner Stier steht, zu jeder Seite eine Frau mit einer Blumenvase, die einmal zweihenkelig, einmal ohne Henkel ist. Die erstere hat eine Aehre oder einen Stab in der Hand. Auf dem Wagen sitzt vorne, seitwärts gekehrt, der bekränzte Bacchus, durch breite Körperformen ausgezeichnet, ein Gefäss in der Hand haltend. Hinten auf dem Wagen stehen sich umschlingend Mars und Venus, letztere bloss umgürtet. Hinter dem Wagen tanzen mit Stäben oder Zweigen drei Bacchantinnen, hierauf zu Pferde ein Zwerg, etwa Policinell?, ferner ein bekränzter oder strahlenumgebener Gott, ein Gefäss in der Rechten erhe-

bend, bei dem man an Sol denken könnte, und zum Schluss ein nackter Bacchant einen Fruchtkorb schleppend.

Die Ueberschrift dieses seltsamen Gefässes lautet:

DIT ♦ IS ♦ DEN ♦ TREIVL //I ♦ BACHVS ♦ DE
R ♦ FOLLER ♦ BROI//ER ♦ ARVEN

Dit is den treive(re)n Bachus

Der foller broder arzen (?)

Das Wort BACHVS steht gerade über der Figur desselben. Die Vorstellung selbst dürfte aus volksthümlichen bacchischen Aufzügen, wie sie bei der Weinlese in manchen Gegenden noch vor einiger Zeit üblich waren, hervorgegangen seyn, und vielleicht darauf hindeuten, dass der Wein bei freundlicher Constellation der Planeten Mars und Venus wohl gedeihe. Sonst möchte ich wohl an das Isisschiff, das auf Rädern ruhend, im Mittelalter (J. 1133.) von Kornelimünster nach Aachen und Maastricht durch vorgespannte Menschen gezogen wurde, denken, besonders da Rudolf chronicon abbatia S. Trudonis XI. (bei D'Achery spicileg. Tom. II. p. 705.) uns erzählt, dass dabei Mars verehrt wurde und er es nachher: „nescio Bacchi an Veneris, Neptuni sive Martis domicilium“ nennt. Den obersten Rand des Gefässes umgürtet ein Band aus Medaillons und Arabesken bestehend, die mit vielem Geschmack gearbeitet sind. Unter diesen ein Doppel-Kopf mit einer breitkrämpigen Mütze, ein weiblicher Kopf, ein männlicher mit einem niedrigen Helme.

Auch dieses Gefäss hat, wie das vorige, das Fabrikzeichen H H, aber eine mehr weissgraue Färbung. Beide gehören unserm verehrlichen Mitgliede, Herrn Vlar Weidenhaupt in Aachen zu.

Geschrieben zu Aachen, Herbst 1845.

L. Lersch.